

Die Evangelische Rundfunkbeauftragte beim WDR - Kaiserswerther Straße 450 - 40474 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 FAX:0221-41 55 81-20
E-MAIL: buero@rundfunkreferat-nrw.de
INTERNET: www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Evangelischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

evangelisch: Kirche in WDR 3 | 01.10.2014 07:50 Uhr | Dietmar Arends

Wazee - Tag der Alten

Guten Morgen! In Tansania gibt es seit einigen Jahren eine schöne Sitte: den Wazee-Tag. Wazee das sind die Alten. Schon ab einem Alter von 55 Jahren gehört man dazu. In vielen Dörfern, Städten und Gemeinden wird einmal im Jahr dieser besondere Tag der Wazee gefeiert: Die Alten kommen zusammen, feiern und machen auf sich aufmerksam. Und die Jungen denken daran, was die Alten für sie getan haben und was sie ihnen zu verdanken haben. Der Wazee-Tag: Ein Tag, sich daran zu erinnern, dass alle gemeinsam für die Alten in der Gesellschaft verantwortlich sind.

Sie können es sich sicher schon denken: Heute ist dieser Wazee-Tag, der 1. Oktober, der Tag der Alten. Und er ist es nicht nur in Tansania, sondern überall. Denn 1990 beschlossen die Vereinten Nationen, am 1. Oktober einen „internationalen Tag der älteren Menschen“ zu begehen.

Es gibt ein schönes Wort über das Altwerden in der Bibel beim Propheten Jesaja:

Sprecherin: „Hört mir zu, ihr vom Hause Jakob..., die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an. Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen bis ihr grau werdet.“ (Jesaja 46,4)

Autor: Biologisch gesehen gehören wir Menschen zu den so genannten Traglingen - im Gegensatz zu den Nesthockern. Kleine Kinder sind darauf angewiesen, dass ihre Eltern sie umhertragen, sonst hätten sie keine Überlebenschance. Sie können ja noch nicht weglaufen, wenn Gefahr droht und ernähren können sie sich auch nicht selbst. Ohne dass

mich jemand getragen hätte als kleines Kind, hätte es kein Leben für mich gegeben. Traglinge können wir aber in einer übertragenen Weise auch später im Leben manchmal sein: Wenn wir selbst nicht mehr weiterkönnen, dann brauchen wir es, getragen zu werden.

Wenn ich krank bin zum Beispiel und nicht mehr aufstehen kann – dann brauche ich jemanden, der für mich zur Apotheke geht und kocht. Ohne dass andere Menschen mich in schwierigen Lebenslagen ein Stück tragen, wäre ich arm dran. Die Bibel beschreibt Gott immer wieder als jemanden, der genau das tut: die Menschen trägt: „Ich will euch tragen, bis ihr grau werdet.“

Mit der Frage, was mir weitergeholfen hat im Leben, kann ich ja sehr unterschiedlich umgehen: Ich kann sagen „Glück gehabt“; ich kann sagen: „Ich hab's geschafft“. Oder ich kann sagen: „Da hat mir jemand geholfen“. Gerade bei älteren Menschen ist es mir häufiger begegnet: Wir sitzen zusammen. Die Frau mir gegenüber erzählt, blickt auf ihr Leben zurück. Manches war schwer und doch: „Da bin ich getragen worden“, erinnert sie sich.

Auf der anderen Seite ist das ja eigentlich nichts Erstrebenswertes, im Alter getragen werden zu müssen. Ich will doch viel lieber auf eigenen Beinen stehen. Doch die Worte und Geschichten der Bibel verschweigen es nicht: Es gibt auch all die Schattenseiten des Lebens. Es gibt eben diese Zeiten im Leben, in denen ich auf Hilfe angewiesen bin, Zeiten in denen ich selbst nicht weiter weiß oder weiter kann. Ich bin nicht derjenige, der alles selbst in der Hand hat und behalten kann.

In diesen Situationen brauche ich dieses Versprechen Gottes: „Ich will euch tragen bis ihr grau werdet“. Und ich brauche Menschen, denen ich vertrauen kann und die an meiner Seite sind.

Ich wünsche Ihnen, liebe Hörerin, lieber Hörer, viele solche guten Erfahrungen von Nähe - der Nähe Gottes und der Nähe anderer Menschen. Beides tut gut. Beides hilft zum Leben - nicht nur an einem Tag der Alten.

Ich grüße Sie herzlich aus Detmold! Ihr Landessuperintendent Dietmar Arends.